



Die Straßengestaltung soll in Zukunft vorrangig die Sicherheit der Schwächsten zuerst berücksichtigen



In Zukunft mobil ...

in Bad Vilbel unterwegs sein. Der motorisierte Individualverkehr verstopft bereits heute zu bestimmten Zeiten unsere Stadt. Die derzeitige Stadtentwicklung prognostiziert uns noch mehr Verkehr, ohne dass es weitere Straßenkapazitäten dafür gibt. Damit der Autoverkehr nicht noch weiter zunimmt, werden wir die alternativen Mobilitätsformen im Sinne der Verkehrswende fördern und ausbauen. Alle Maßnahmen müssen zum Ziel haben, die derzeitige Verkehrsentwicklung deutlich zu reduzieren, um Mobilität zu erhalten. Für den Durchgangsverkehr und Berufspendler sollen attraktive Alternativen beim ÖPNV und der Fahrradinfrastruktur geschaffen werden. Da diese Aufgabe nicht allein von Bad Vilbel angegangen werden kann, setzen wir uns für zukunftsweisende und klimaneutrale Mobilität in den überregionalen Gremien und in enger Abstimmung mit unseren Nachbarn ein. Darüber hinaus suchen wir die intensive Kooperation mit dem Land Hessen, um alle Möglichkeiten für die städtische Mobilität auszuschöpfen.

In Zukunft mehr Sicherheit für Fußgänger*innen

Die Straßengestaltung soll in Zukunft vorrangig die Sicherheit der schwächsten Verkehrsteilnehmer*innen zuerst berücksichtigen und nicht die Ansprüche der Stärksten. Das bedeutet auch die Vermeidung von Mischverkehr, wo immer möglich (motorisierter Individualverkehr, Fahrrad- und Fußverkehr). Bei Straßensanierungen werden Wege für Fußgänger*innen und Radverkehr möglichst getrennt und ausreichend dimensioniert angelegt, auch wenn dies u. U. zu Lasten der Verkehrsflächen für den motorisierten Verkehr geht. Impulse und Förderungen der Arbeitsgemeinschaft Nahmobilität werden bei der Verkehrsgestaltung der Stadt – wo immer möglich – berücksichtigt.

In Zukunft mehr Fahrradinfrastruktur

Die ausstehenden Projekte des Radverkehrskonzepts der Stadt Bad Vilbel werden mit Nachdruck weiterverfolgt. Wo die Praxis und die einschlägigen Richtlinien Verbesserungsbedarf nahelegen, wird das Konzept angepasst realisiert. Insbesondere gilt es städtische und überregionale Raddirektverbindungen gemäß den Vorgaben des Hessischen Verkehrsministeriums in Abstimmung mit den Nachbarkommunen und dem Wetteraukreis zu schaffen. Die Planung und der Bau des Radschnellweg Wetterau-Frankfurt (FRM6) wird von Bad Vilbel eingefordert und unterstützt. Für den Bau der fehlenden Radverbindungen nach Norden (Pappelweg in Dortelweil), nach Frankfurt im Süden (entlang der B521) und von der Kreuzung Friedberger Str./Büdingen Str. nach Westen setzen wir uns ein.

An Bahnhöfen und anderen Fahrradverkehrsknoten müssen ausreichend Radabstellanlagen und mietbare Fahrradboxen zur Verfügung stehen, um insbesondere hochwertige (Elektro-) Fahrräder sicher zu verwahren. Wir setzen uns für ein Bike-Sharing-Angebot insbesondere mit Lastenrädern ein. Eine gut ausgebaute Radinfrastruktur und Angebote wie Verleihstationen laden Berufspendler*innen gerade bei Nutzung von Elektrofahrrädern zum Umstieg ein und entlasten dadurch die städtischen Straßen. Für innerstädtische Strecken soll das Fahrradfahren die attraktivste Mobilitätsform werden.

In Zukunft bessere Bahnverbindungen

Der öffentliche Nahverkehr wird zu einer attraktiven Alternative für den motorisierten Individualverkehr und als einladende Ergänzung für die Nahmobilität weiterentwickelt. Hierzu sind der Ausbau der Main-Weser-Bahn mit eigenen Gleisen für die S-Bahn von Frankfurt-West bis Friedberg und der Ausbau und



Elektrifizierung der Niddertalbahn sehr wichtige Projekte, die nach Kräften vorangetrieben werden müssen. Die Verlängerung der Straßenbahn von Frankfurt zum Bad Vilbeler Nordbahnhof wird positiv begleitet. Wir setzen uns für die Entwicklung der Regionaltangente Ost als leistungsfähige Schienenverbindung, von Bad Vilbel ausgehend, ein. Bis zur Inbetriebnahme engagieren wir uns für die Einrichtung einer Expressbuslinie. Die Vilbel App wird weiter zu einer Mobilitätsapp ausgebaut, die den Bürger*innen aufzeigt, welche verschiedenen Möglichkeiten es gibt, um von A nach B zu gelangen. Für Berufspendler muss der Vilbus optimal auf den übrigen ÖPNV abgestimmt werden.

Das Angebot des Vilbus wird hinsichtlich Takt- und Betriebszeiten erweitert. Eine günstige Preisstruktur für den innerstädtischen Nahverkehr wird geprüft.

In Zukunft mehr Carsharing

Um bahnhofsnahe Wohngebiete vor parkendem Pendlerverkehr zu schützen, wird in diesen Gebieten Anwohnerparken ausgewiesen. Das Carsharing-Angebot wird sukzessive im ganzen Stadtgebiet ausgebaut. Elektromobilität wird durch den Bau von Elektroladesäulen im gesamten Stadtgebiet gefördert. Wege werden barrierefrei gestaltet. Fahrdienste werden weiter angeboten. Ergänzungen zum bestehenden ÖPNV-Angebot wie z.B. Ruftaxen werden geprüft. Neben der Einführung eines verkehrsberuhigten Geschäftsbereiches in der unteren Frankfurter Straße sollen weitere verkehrsberuhigte Bereiche für weitere Straßen in der Stadt geprüft werden, um die Sicherheit und Aufenthaltsqualität zu fördern.



Jens Matthias
Dipl. Betriebswirt (B.A.)



Dr. Priska Weller
Volkswirtin



Daniel Kaiser
Angestellter

Grüne Projekte Mobilität 2021 – 2026

- ☀ Maximale Unterstützung der Schienenprojekte in und um Bad Vilbel
- ☀ Regionale Vernetzung für eine zukunftsweisende und klimaneutrale Mobilität in der Region
- ☀ Rückbau rote Flächen zugunsten von Radfahrstreifen
- ☀ Bus- und Fahrradspur auf der Kassler und Friedberger Straße
- ☀ Vilbus Taktfrequenz erhöhen
- ☀ Vilbus Routen und Fahrplan optimieren
- ☀ Straßenbahnlinienausbau nach Bad Vilbel positiv begleiten
- ☀ Bau von RDV und RSW Wetterau-Frankfurt forcieren
- ☀ Radverbindung von der Büdinger Str. über Massenheim, Nieder-Erlenbach bis nach Nieder-Eschbach
- ☀ Weitere Ausstattung von Fahrradabstellanlagen und Fahrradboxen an Fahrradverkehrsknotenpunkten
- ☀ Bike-Sharing-Angebote mit Lastenrädern in möglichst allen Ortsteilen anbieten
- ☀ Vilbel-App ausbauen zu einer Mobilitätsapp
- ☀ Ausbau des Carsharing-Angebots in allen Stadtteilen
- ☀ Angebot von öffentlichen E-Ladesäulen